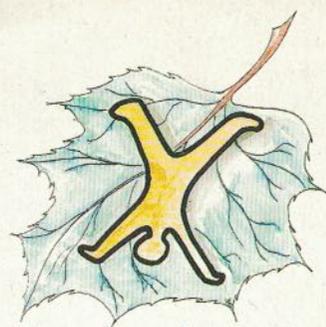


Das Blatt

Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

3. Quartal 1998



Ausgabe 3

**In Düsseldorf:
Bundesarbeitsgemeinschaft gegründet**

**Kleingartenrecht:
Garten keine Kapitalanlage**

**Vorgestellt:
KGV „Alt Stockum“**



Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf
Postvertriebsstück G 45903 Entgelt bezahlt

Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes

In die Spur gekommen

(HENA) Die Düsseldorfer Kleingärtner finden zunehmend eine gemeinsame Sprache. Diesen Eindruck konnten interessierte Beobachter gewinnen, die an der Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes am 29. April im Barbarasaal teilnahmen. Die tiefsitzenden Meinungsunterschiede, die in den vergangenen Jahren auftraten, weichen nun dem zunehmenden Zusammenrücken der Vorstände aus den Mitgliedsvereinen.

Der Vorstand hatte die Versammlung gründlich vorbereitet. Die obligatorischen Punkte wie Genehmigung der Niederschrift der vorangegangenen Versammlung, Geschäftsbericht des Vorstandes, Bilanz und Haushaltsplan lagen den Teilnehmern bereits schriftlich vor und waren schnell erledigt. Für besonders Interessierte liegen die Berichte des Vorstandes bei den Vereinsvorständen bereit und können dort nachgelesen werden.

Während der Aussprache zu den Berichten und Finanzangelegenheiten wurden folgende Themen behandelt:

Wird der Anschluß an den Kanal durch öffentliche Gelder bezuschußt?

Wie ist der Verhandlungsstand zum Abschluß des neuen Generalpachtvertrages?

Wie können wir eine möglichst breite Zustimmung der Düsseldorfer Kleingärtner zu diesem neuen Vertrag erreichen?

Der Vorstand nahm dazu offen Stellung. Peter Vossen erklärte:

„Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln werden nur für Gemeinschaftstoiletten gewährt. Die Kanalanbindung kann nur stattfinden, wenn man uns bei den Gebühren entgegen kommt und wir die Kosten solidarisch tragen.“

Die Eckdaten für den neuen Generalpachtvertrag sind gesetzt. Die Stadt wird der 80%-Regelung zustimmen (d.h.: Das Verhältnis Brutto- : Nettofläche wird rechnerisch auf 80:20 eingestellt). Weitere Gespräche werden stattfinden. Wir rechnen für das kommende Jahr mit dem Abschluß.

Durchsetzen können wir diesen neuen Generalpachtvertrag nur mit Geduld und Überzeugung. Aber gegen den Willen der Kleingärtner ist auch der beste Vertrag nicht mit Leben zu erfüllen“.

Nach der Aussprache wurde der Antrag der Kassenprüfer auf Entlastung des Vorstandes einstimmig bestätigt.

Wahlen zu Vorstand und Kassenprüfung

Die Gartenfreunde Helmut Klier und Heinz Vogel kandidierten erneut für den erweiterten Vorstand und wurden erwartungsgemäß gewählt. Für die zurückgetretene ehemalige Schriftführerin des Vorstandes, Gudrun Pieper, wurde die Gartenfreundin Schmidt-Göddertz aus der Anlage „Am Dammsteg“ gewählt. Viele Delegierte teilten wohl die Meinung des Vorstandes, wonach möglichst eine Gartenfreundin in den erweiterten Vorstand gewählt werden solle.



Neu gewählt in den erweiterten Vorstand: Gartenfreundin Schmidt-Göddertz. Auf dem Bild mit Peter Vossen.

Mit der Wahl von Gartenfreundin Schmidt-Göddertz wurde der zunehmenden Bedeutung der Frauen in den Vereinen Rechnung getragen. Erstmals zum Kassenprüfer gewählt wurde Gartenfreund Bödecker vom KGV „Auf der Reide“.

Rechtsstreit mit der Stadt

Ergänzend zu der Berichterstattung in unserer Zeitung, „Das Blatt“, informierte Peter Vossen, der Vorsitzende des Stadtverbandes, die Delegierten über den Stand der Rechtsstreitigkeiten mit der Stadt. Der Verband erwartet die Termine für die Berufungsverhandlungen im Streit um die Pachthöhe und die Rechtmäßigkeit der Grundbesitzabgaben. Dank der umfassenden und frühzeitigen Information durch den Vorstand war auch dieser Punkt schnell abgehandelt.

Anträge zu drei Themen

Der Versammlung lagen zwei Anträge des erweiterten Vorstandes und ein Antrag des „Schrebergartenvereins Kriegsbeschädigte Oberbilk“ vor. Der erste Antrag sah vor, einen Satzungsausschuß zu wählen. Seine Aufgabe wird die Erarbeitung einer Mustersatzung für die dem Verband angeschlossenen Vereine und einer neuen Satzung des Stadtverbandes sein. Dies ist u.a. durch den Austritt aus dem Landesverband bedingt. Der zweite Antrag legt neue Kriterien für die Ehrung verdienter Mitglieder fest. Auch hier spiegelt sich die neue Selbstständigkeit des Verbandes wider (siehe dazu „Kriterien für Ehrungen“ an anderer Stelle dieser Ausgabe).

Der dritte Antrag hatte zum Ziel, dem Stadtverband den Mitgliedsbeitrag um DM 12,50 pro Mitglied zu kürzen. Die Beschneidung des Beitrages führe, so erklärte Peter Vossen für den Verband, zum finanziellen Ruin.

Erwartungsgemäß wurde dieser Antrag gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Ehrung für Johann Thelen und Hans Unger

Kaum war der Antrag über die neuen Richtlinien zur Ehrung von verdienten Gartenfreunden beschlossen, wurde er schon in die Praxis umgesetzt. Als besondere Freude bezeichnete es Peter Vossen, auf Beschluß des erweiterten Vorstandes erstmals zwei Mitglieder auszeichnen zu können, die ihre ganze Kraft



Wer ist was?

Was ist eigentlich der Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V., und welche satzungsgemäße Funktion hat er? Diese Frage haben sich sicherlich schon viele Gartenfreunde gestellt.

A n t w o r t :

Im Stadtverband sind 104 Düsseldorfer Kleingartenvereine Mitglied. Mitglied ist der Kleingärtnerverein. Wohlge-merkt Vereine, nicht jedoch der einzelne Kleingärtner. In den Vereinen sind über 8.000 Kleingärtner zusammengeslossen.

Eine der satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes besteht darin, Kleingartenflächen an- und weiter zu verpachten, und diese auch teilweise selbst zu verwalten. Der Vorstand des Verbandes ist ehrenamtlich tätig. Seine Aufgabe ist es, den Verband zu führen und die Interessen der Vereine und deren Mitglieder zu vertreten.

Diese Aufgabe kann der Vorstand jedoch nur wahrnehmen, wenn sich seine Mitglieder auf dem Boden des geltenden Rechts bewegen. Weichen Mitglieder vom rechtlich vorgegebenen Pfad der Tugend ab, ist es Aufgabe und Pflicht des Verbandes im Rahmen seiner Verwaltungstätigkeit hier einzugreifen. Unverständlich ist es, daß leider einige Gartenfreunde auf ihre Rechte vehement pochen, aber von den damit ver-

bundenen Pflichten nichts wissen wollen. Durch ein solches Verhalten wird die ehrenamtliche Arbeit des Vereins und des Stadtverbandsvorstandes über das normale Maß hinaus extrem belastet.

Hier einige Beispiele:

Die Gartenlaube wird rechtswidrig über 24 m² (§ 3 BKleingG) vergrößert.

Es werden große Flächen mit Verbundpflaster oder Beton verdichtet.

Vorhandene Abwassergruben werden nicht entsorgt.

Hecken werden nicht auf die höchstzulässige Höhe zurückgeschnitten

Wege werden nicht gereinigt.

Die Parzelle wird mit Holzflechtwänden umzäunt.

Die Pergola wird mit einer festen Überdachung versehen.

Und vieles mehr.

Unnötiger Schriftverkehr und zusätzliche Arbeit zwischen Verwaltung, Verband und Verein wird durch die Unvernunft einzelner produziert.

Werte Gartenfreunde!

Meinungsverschiedenheiten mit der behördlichen Verwaltung entstehen zwangsläufig aus der Wahrung der Interessen unserer Mitglieder. Das ist auch normal, denn beide Seiten wollen ihre Interessen durchsetzen. Das darf aber nicht dazu führen, daß vereinzelte Gartenfreunde durch ihre Rücksichtslosigkeit unsere Verhandlungsposition schwächen, wenn nicht sogar untergraben.

Ihr Peter Vossen

seit vielen Jahren in den Dienst der Kleingärtner stellen. Johann Thelen und Hans Unger wurden für ihre außerordentliche Leistung mit der Ehrenplakette des Stadtverbandes ausgezeichnet. Mit teils bewegendem, teils freundlich-launigen Wor-

ten dankten beide für die entgegengebrachte Wertschätzung.

In einer abschließenden Stellungnahme gegenüber dem „Blatt“ äußerte Peter Vossen: „Ich freue mich darüber, daß auf unserer Mitgliederversammlung solch eine Einmütigkeit geherrscht hat. Unsere Gartenfreunde nehmen unsere Informationen auf und durchleuchten sie kritisch. Aber ich denke, daß die prinzipielle Offenheit, in der der Vorstand die Geschäfte führt, auch als solche von den Vereinsvorständen anerkannt wird. Wir kommen langsam in die Spur“.

Mit der Ehrenplakette des Stadtverbandes ausgezeichnet: Johann Thelen (l.) und Hans Unger, in der Mitte Peter Vossen.



INHALT

JHV des Stadtverbandes	2
Über den Zaun geschaut	4
Leserbriefe	6
Der Fachberater	8/9
Gespräch im Gartenamt	10
Aus dem Kleingartenrecht	11+18
Nachrichten der Vereine	12
Für die Kids	13
Schulungstermine	14
Vorgestellt: „Alt Stockum“	16
Gemeinschaftsarbeit	19

Zur Titelseite:

Was kann schöner sein, als ein Grillfest im Garten? Bei gegenseitiger Rücksichtnahme fördert es Nachbarschafts- und Vereinsleben.

(6 Fotos: Claas)

Entwurf des Logos Blatt mit Radschläger: Gartenfreund Willi Esser.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 22 58/9
Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8.200 Exemplare

Verantwortlicher Chefredakteur:
Peter Vossen, Vorsitzender

Redaktion: Helmut Naust, Richard Lippel, Heidi Schamberger-Schöffler, Dieter Claas, Knut Pilatzki, Monika Schuiere und Egon Schlich.

Satz & Litho Hellinger:
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Druck und Verlag: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Anzeigenverkauf:
VVA (02 11) 7 35 76 33 (Herr Schmitt).

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

„Arbeitsgemeinschaft
für ein modernes
Kleingartenwesen“ gegründet

Willkommen im Club!

(HENA) Nicht nur in Düsseldorf, sondern auch in anderen Städten haben die Kleingärtner ihren Landes- und Bundesfunktionären die Gartenfreundschaft gekündigt. Die Austreter informieren und unterstützen sich natürlich gegenseitig. Es wächst die Erkenntnis, daß der Verzicht auf die Beschränkungen durch offizielle Funktionäre mehr Bewegungsfreiheit in den eigenen Reihen bedeutet.

Die gegenseitige Unterstützung soll nun auch in gefestigte Formen gebracht werden. Dazu trafen sich am 5. Juni in Düsseldorf die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtverbände aus Herne, Oberhausen, Schwelm, Essen und Düsseldorf, sowie der Vorsitzende des Interessenverbandes NRW und Hamburgs, der Präsident und der Vizepräsident des Verbandes der Grundstücksnutzer aus Berlin und weitere Gartenfreunde.



Die Teilnehmer der Gründungsversammlung

Nach einer kurzen, in vertrauensvoller Atmosphäre geführten Diskussion einigten sich die Teilnehmer auf die Festlegung der nächsten Schritte und ein Positionspapier, in dem die Ziele der neuen, nun bundesweit agierenden Kleingärtnerorganisation beschrieben werden.

Die zweite Zusammenkunft der Gründungsmitglieder ist für Ende September in Berlin geplant. Wir werden darüber berichten.

Zum Nachdenken

Da kommt eine Studie der Uni Marburg nach einer Untersuchung unter 2800 Schülern aus Nordrhein-Westfalen zu dem Ergebnis, daß Kinder und Jugendliche heute den Kontakt zur Natur verlieren und immer weniger über sie wissen. Die Folge: Jeder dritte Befragte kannte keine einzige Vogelart, jeder fünfte keine Pflanze.

40 Prozent gehen gerne mit dem Walkman durch die Natur.

Aus diesem gestörten Verhältnis wachse eine Berührungsangst und der Hang die Natur zu verklären.

So herrsche die Meinung vor, daß Holzfällen oder Jagen dem Wald schaden usw.

90 Prozent können sich ein Leben ohne Natur zwar nicht vorstellen, pflegen dieses Ideal aber als eine Art „Religionsersatz“. Dabei halten 77 Prozent den Menschen für den größten Feind der Natur.

Angesichts dieser Feststellungen, und der mit dem Fernsehen und dem Vordringen des Computers einhergehenden Entfremdung von unseren natürlichen Lebensgrundlagen, tut eine noch bewußtere Hinwendung zum Hobbygärtnern, den Zusammenhängen in der Natur, und ihre Vermittlung an die jüngere Generation not.

Mit geistiger Rückständigkeit (ab-schätzig oft als „Laubenpieper“ u.a.) tituliert, hat das wahrhaftig nichts zu tun. Zumal dann, wenn sich Kleingärtner oder besser gesagt Hobbygärtner, nicht vom sonstigen gesellschaftlichen Leben als Bürger abschotten, und sie vielen ihrer Gäste bei Besuchen diese Naturverbundenheit praktisch vor Augen führen.

Helmut Klier
KGV „Am Kikweg e.V.“

Kleingärtner- lobby im Stadtparlament?

(ES) Ob dieses Beispiel auch in Kommunen unseres Landes Schule macht, sei zunächst dahingestellt.

Die Mitgliederversammlung des Brandenburger Kreisverbandes der Kleingärtner hat jedenfalls die Weichen in diese Richtung gestellt.

Die Gartenfreunde aus den einzelnen Wahlkreisen der Stadt an der Havel wollen die Kommunalpolitik künftig mitgestalten.

„Weil unsere Interessen in der abgelaufenen Wahlperiode nicht genügend berücksichtigt wurden, haben wir uns zur Eigenkandidatur entschlossen“, so der Abgeordnete und Gartenfreund Wolfgang Berndt.

Nun haben die Brandenburger viel vor, denn 21 von ihnen, die während der Zusammenkunft schon einmal in den eigenen Reihen zur Wahl gestellt wurden und ausnahmslos volle Zustimmung erhielten, werden am 27. September 1998 mit auf den Stimmzetteln zur Wahl des Stadtparlamentes stehen.

„Wir können also mit dem Wahlkampf beginnen“, zeigt sich Kreisvorsitzender Klaus Schink kämpferisch.

Ziel der Gartenfreunde ist es, in Fraktionsstärke (mind. drei Vertreter) ins Stadtparlament einzuziehen. Keine leichte Aufgabe. Aufbauend auf bestehende enge Kontakte zu Ämtern und Ausschüssen, gründete man ein Wahlbüro, suchte nach geeigneten Mitarbeitern und faßte Beschlüsse zur Finanzierung. Das aufgestellte und 20.000mal gedruckte Wahlprogramm kann nun, mit finanzieller Unterstützung aus den Vereinen verteilt werden.

Die Redaktion meint:

„Ein Schritt in die richtige Richtung, zur Wahrung der Interessen der Kleingärtner, der auch in unseren Breiten nicht undenkbar wäre“.

Viel Erfolg!

„Hoffnung“ ohne Ende?**K**leingärtner
werden verunsichert

(HENA) Immer neue Nachrichten von der Siegburger Straße, doch leider keine guten. Zunächst erschien die angekündigte Bebauung des Geländes rund um das alte Rheinbahndepot als gekippt. In den letzten Wochen mehrten sich jedoch die Hinweise auf einen Sinneswandel bei den Planern. Der letzte Stand: Wenn es gelingt, für die Depothallen einen neuen Nutzer zu finden, könnte ein Geländestück in Richtung des KGV „Hoffnung“ einer anderen Nutzung zugeführt werden.



Bisher vom Straßenbau geplagt, künftig vom Abriß bedroht?

Dort, so verdichten sich die Hinweise, wäre Platz für Gastronomie oder Verwaltung. Der beabsichtigte Wohnungsbau fände hinter den Hallen, in Richtung Bahngelände, statt. Konkret könnten 10 bis 15 Parzellen umgesiedelt werden. Dabei handelt es sich um Parzellen, deren Untergrund besonders hohen Bodenbelastungen ausgesetzt ist.

● Gartengestaltung ●

Claus Streich**Telefon (02 11) 6 54 92 77**

Neuanlagen • Umgestaltungen
Baumarbeiten • Zäune setzen
Platten- und Pflasterarbeiten
Teichanlagen • Gartenpflege, etc.

En Anekdotchen**W**interäpel

(HENA) Im Herbst hät dä Oppa von unserem Pitter immer sinne Drißkübel leer jemaat. Dofür moßt hä op sinnem Beet en paar lange Fursche trække, wo alles erenn jekipt wood.

Do kom sinne neue Nachbar vorbei. Hä blivt am Zaun stonn und kikt en ganze Zieht eröwer, wat dä alde Justav do am jrawe es. Dä hät em natürlisch jesenn, äwwer hä hät sisch de ganze Zieht stikkum jehalde.

Dat wot dem Nachbar dann zo bunt un he hät jerofo: „Äh, Justav, wat bes Du denn do am jrawe? Wofür mäks Du denn jetz em Herbst schon Fursche en de Äht“?

Dä Oppa driht sesch eröm un säht für dä Neue:

„Isch donn schon emol de Äpel erus“.

„Mer hant doch esch Herbst. Wie kanns Du denn jetz schon de Äpel setze. Die jonnt Disch dich em Winter all kapott“.

„Nä Jong, dat send Winteräpel. Die moss de nur deaf jenoch en de Ähd donn, dann kannze schon em April de eschte Äpel ernte. Äwwer ne jode Meter mösse die schon drenn sinn“.

Am nächste Dach wor dä Neue Jräwe am trecke. Bes et Meddachs hät dä Justav em jelosse, dann hät sinn schlecht Jewesse öwer sinn Schadenfeud jesiescht.

Dä Neue hät dat Hätz op em reschte Fleck jehatt. Hä wor dem Justav jar nit bös un beide woren, wie mer noch hütt hühre kann, för et ganze Leewe dicke Fründe - Zaun an Zaun.

Ein Gärtner schaufelt ein Loch, der andere macht es wieder zu. Fragt ein Spaziergänger: „Was soll das denn?“ – „Na ja, normalerweise sind wir zu dritt. Aber der, der sonst die Bäume einsetzt, ist krank.“

Neues vom Kräuterfreund**D**er Löwenzahn

Taraxacum officinale Web.
(Sensu lato)

Der Löwenzahn, auch Kuhlblume genannt, ist eines der am meisten geschätzten Blutreinigungsmittel.

Die Federkrone der Samenträger wird gern als Liebesorakel genutzt.

Da viele Lebererkrankungen über die Haut sichtbar werden, z. B. ekzematöse oder flechtenartige Erkrankungen, so wird der Begriff: Haut heißt Leber, Leber heißt Haut, erklärbar.

Für einen deutschen Apotheker stellte der Löwenzahn schon im 16. Jahrhundert ein unvergleichliches Wundkraut dar.

Friedrich der Große litt bekanntlich unter Wassersucht und der Saft des Löwenzahns mit Kerbel, Kresse und Erdrauch machten ihm das Leben leichter.

In der Pflanze lebt eine ganze Familie von Wirkstoffen, die in Gemeinsamkeit die größte Wirkung erreichen. Mehrere Stoffe greifen heilend gleichzeitig auf mehrere Organe ein.

Die größte Heilwirkung erfolgt über den Darm.

Wer also einmal zu viele Prästerchen hinter sich gebracht hat, der halte für den nächsten Tag ein Löwenzahnklistier bereit.

Ein dreifach Hoch der Pustebblume.

Willi Esser

Leserbriefe

Was Blätter bewirken können

Ein „Blatt“ aus Düsseldorf hat uns in Schleswig-Holstein erreicht; es hat uns viel Freude bereitet.

Als begeisterte Kleingärtner mußten wir Düsseldorf und unseren Kleingarten aus Altersgründen verlassen, um in der Nähe unserer Tochter in der Alten-Residenz „Fürstenhof“ in Henstedt-Ulzburg ein neues Zuhause zu finden.

Der Abschied ist uns nicht leicht gefallen, zumal wir als begeisterte Kleingärtner den Kleingärtnerverein „Am Stadionweg 1962 e.V.“ mit aus der Taufe gehoben haben.

Nach unserem Umzug im Januar 1998 haben wir noch einmal am Tage unserer „Eisernen Hochzeit“ (65 Jahre), am 2. April im Nordpark-Cafe in Düsseldorf, mit unseren Gartenfreunden gefeiert und Abschied genommen.

Die zahlreichen Telefonanrufe, viel Post und „Das Blatt“ machten uns den Abschied leichter.

Einen Rat möchten wir mit unserem Gruß verbinden: Pflügt den Kleingarten, die Gemeinschaft und persönliche Freundschaften, was dies bedeutet, wird von uns besonders nach der Trennung empfunden.

Dem „Blatt“ wünschen wir weiterhin Erfolg als Informationsquelle und Verbindungsglied der Düsseldorfer Kleingärtner.

Diesen Wunsch und Gruß von der Ostsee an den Rhein schicken

Annemie und Hans Büth



(Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften inhaltlich zu kürzen).

Ihre Zeitschrift für Düsseldorf Kleingärtner „Das Blatt“, 2. Quartal, Ausgabe 2

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Ihrer obigen Ausgabe haben Sie den KGV „Alt Düsseldorf“ auf Seite 16 vorgestellt. Ich bin fast 18 Jahre passives Mitglied in diesem Verein, wußte aber bis gestern nicht, daß es Ihre Ausgabe „Das Blatt“ gibt, und daß gerade hier unser Kleingartenverein vorgestellt wurde. Habe mich riesig darüber gefreut, daß man die Arbeiten der Kleingärtner mal richtig anerkennt. Ich habe diese Menschen immer bewundert, und mich über die Erfolge ihrer Arbeiten so gefreut, daß ich versucht habe, diese Menschen und den Kleingärtnerverein in einem Gedicht einzufassen und zwar wie nachstehend aufgeführt:

*Ich wandere hier durch Gärten wunderschön,
wo kann man so etwas noch seh'n?
Bewundere all' diese Pracht,
und denke an die Menschen,
die es gemacht.
Sie müssen mit der Natur eng verbunden sein,
denn so etwas Schönes wächst nicht von allein.*

*Die Chemie hat keine Chance hier Einzug zu halten,
Die Natur kann sich ohne Giftstoffe entfalten.
Sie säen, pflanzen noch wie in alter Zeit,
damit hier alles prächtig gedeiht.
Drum wollen wir an diese Menschen denken,
die uns ein kleines Paradies hier schenken.*

*Alles hegen, alles pflegen
Der Umwelt und uns zum Segen.
Sie halten alles sauber und blitzblank,
drum Ihr Kleingärtner, habt vielen Dank!*

Johannes Wenzel

Danke!

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde,

in der Gartenzeitung „Das Blatt“ möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Gartenfreunden(innen) vom **Kleingartenverein „Gartenfreunde Bilk e.V.“** für die Treue und Solidarität, die sie aufgrund eines unangenehmen Vorfalles zwischen unserem Vereinswirt und mir, als 1. Vorsitzende, dem Vorstand gegenüber bekundet haben.

Ich bin sehr stolz auf meine Gartenfreunde(innen), und wünsche jedem Vereinsvorstand eine solch tolle Gemeinschaft.

Nochmals vielen Dank, auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Monika Schuierer, Vorsitzende

P.S.: Das Sommerfest, sowie der Frühschoppen finden wie geplant am 11. und 12. Juli statt.

Bis dahin hat der Wirt unser Vereinshaus verlassen.



Die Rindenschrot-Toilette

Das natürliche Toilettensystem für Garten- Wochenend- und Ferienhäuser.

- geruchlos und sauber ohne Chemie, Wasser und Strom
- nutzbarer Kompost statt Klärschlamm und Abwasser
- von Verbraucherverbänden empfohlen – seit 1980 bewährt

Fordern Sie unseren Farbprospekt an !

BERGER BIOTECHNIK GmbH
Juliusstraße 27 · D-22769 Hamburg
Telefon (040) 439 78 75 · Fax, (040) 43 78 48
Internet: www.berger-biotechnik.de
info@berger-biotechnik.de

KRANENBERG BLOCKHAUSBAU
Prospektmaterial kostenlos!
51580 Reichshof-Mittelager, Tel. (022 65) 314
 ○ Gartenhäuser
 ○ Kinder- und Gerätehäuser
 ○ Sauna- und Clubhäuser
 ○ Jagd- und Fischerhütten
 ○ Verkaufs- und Vereinshäuser
 ○ Ferien- und Wohnblockhäuser
 ○ Carports
Große Werksausstellung
 Eigene Herstellung: Kein Billig-Import!

BARGELD IST OUT. HIER IST DRIN.



EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN –
DIE KARTE, DIE WIE BARGELD IST.

Keinen Pfennig in der Tasche aber: problemlos die Zeitung und ein Schinkenbrötchen gekauft, zwei Alt getrunken, Lotto gespielt, Pullover aus der Reinigung geholt...? Die -CARD der Stadt-Sparkasse Düsseldorf macht's möglich. Dank eingebautem Chip kann man sie mit bis zu 400 Mark auftanken – an immer mehr Terminals überall in Düsseldorf. Und damit selbst Pfennigbeträge bargeldlos bezahlen. In allen Geschäften mit dem GeldKarte-Signet.

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

Heckenschnitt in unseren Gärten

(KnuPi) In den Kleingärten haben wir Schnitthecken, die zweimal im Jahr in Form gebracht werden.

Nach der Neupflanzung der Hecke werden in den ersten zwei Jahren nur die Spitzen gekürzt, damit sich ein dichtes Zweigwerk bildet. Es reicht, wenn jeweils die Mittel- und Seitentriebe vor dem Austreiben zur Hälfte eingekürzt werden. Ist die Heckenhöhe nach der Pflanzung noch nicht erreicht, wird der Mitteltrieb nicht geschnitten.

Für den ersten Schnitt sollte man sich ein Gerüst aus Latten, eine Lehre erstellen. An der Lehre werden Schnüre gespannt, um beim Schneiden die Hecke in die richtige Form zu bringen. Um zu vermeiden, daß die Hecken infolge Lichtmangels später im unteren Teil verkahlen, sollten sie an der Basis über dem Boden breiter sein als an der Krone.

Schnittzeitpunkt

Der bei uns gebräuchliche Japanische Liguster (*Ligustrum ovalifolium*) sollte zweimal im Jahr geschnitten werden, der erste Schnitt in der zweiten Junihälfte und der zweite im Herbst. Den Sommerschnitt nicht vor dieser Zeit, weil die Brut der Vögel noch nicht beendet ist. Der jährlich neu durchzuführende Heckenschnitt wird auf der Höhe des ersten Schnittes durchgeführt. Bei der Arbeit mit der Heckenschere kann man sich an den erkennbaren Jahresschnittstellen orientieren. Diese Hecken nehmen trotz regelmäßigen Schnittes an Höhe und Breite zu. Deshalb ist alle fünf Jahre ein Rückschnitt um 20 bis 30 cm angebracht. Dabei werden die endständigen, quirlartigen Verzweigungen entfernt, die Hecke treibt wieder kräftig. Diese Arbeit sollte im März erledigt werden, da zu dieser Zeit keine Nester in den Hecken sind.

Kompostieren

Wer in seinem Garten einen günstig gelegenen Platz für einen Kompost sucht, sollte auf schattige bis halbschattige Lage achten.

Alles im Garten anfallende organische Material kann kompostiert werden. Komposthaufen brauchen ihre Zeit: Ohne Umsetzen sind es mitunter zwei bis drei Jahre.

Seit wann Gärtner darüber nachdenken, wie sich die Verrottung beschleunigen läßt, kann man nicht sagen. Aber mit Sicherheit ist es keine Idee unserer Zeit. Denn in alten Gartenbüchern empfiehlt man, dem Kompost verschiedene Heilkräuter hinzugeben.

Zu den mechanischen Methoden gehört die Schnellkompostierung durch häufiges Umsetzen. Dabei gibt es unterschiedliche Rhythmen. Während der eine den Kompost nur zu Beginn zwei- bis viermal im Abstand von zwei bis drei Wochen umsetzt und dann auf bewährte Weise reifen läßt, empfiehlt der andere Gärtner das wöchentliche Umsetzen bis zur Reife, die sich innerhalb von zwei bis drei Monaten einstellen soll.

Wahrscheinlich liegt die Wahrheit in der Mitte zwischen Schnellrotte und traditionellem, langsamen Kompostieren. Das bedeutet, zu Anfang zwei- bis dreimal umsetzen, damit die Heißrotte alle schädlichen Keime abtöten kann. Dann den Haufen ruhen lassen, damit die Helfer ihr Werk vollenden können. Auf diese Weise hat man alle halbe Jahre einen fertigen Kompost.

Die Störenfriede

Aber nicht alles, was in Garten und Küche an organischem Material anfällt, kann kompostiert werden. Dazu zählen Zweige von Lebensbaum, Scheinzypressen und Wermut. Sie alle enthalten Stoffe, die den Verrottungsprozeß stören und verlangsamen.

Gießen, aber richtig

Nur mit Wasser nimmt die Pflanze die Nährstoffe auf, darum müssen wir es einfangen wo es nur geht.

- durch Hacken und Bedecken des Bodens,
- durch Sammeln von Regenwasser,
- durch Gießen mit abgestandenerm Leitungs- oder Brunnenwasser.

Allzuviel Wasser dagegen, an kühlen und nassen Tagen, ergibt kalte und saure Böden und schädigt das Bodenleben.

Im Mittel haben wir 700 mm, gleich 700 l Regen je Quadratmeter Boden im Jahr. Das erscheint viel. Diese Wassermenge ist aber nicht so verteilt wie die Pflanzen es benötigen, in der Wachstumszeit regnet es nicht die Hälfte. In der Wachstumszeit wird durchschnittlich 200 l Wasser benötigt. Man kann jedoch durch Hacken und Mulchen zum Nutzen der Pflanzen Feuchtigkeit erhalten.

Leitungs- und Brunnenwasser sofort mit Kanne oder Regnern auf, s Beet bringen, solange es nicht mit empfindlichen Kulturen besetzt ist. Sonst mit Regnern arbeiten, die das Wasser hoch und fein in der Luft zerstäuben, damit es angewärmt wird.

Ist der Boden nach dem Bewässern zusammengeschwämmt und verkrustet, muß nach dem Abtrocknen sofort gehackt werden, denn sonst ist das Gießen umsonst.

Beim Gießen ist noch folgendes zu beachten: Es ist zwecklos, geringe Mengen zu verabreichen, da der warme Boden und die Luft diese sofort wieder verdunstet. Das Gießen muß stets ausgiebig erfolgen, wobei man die Arbeit dann nicht so häufig verrichten muß. Ein guter Gewitterregen bringt 20 bis 30 mm Niederschlag, das heißt 20 bis 30 l Wasser pro Quadratmeter. Das soll als Anhaltspunkt für heiße Sommertage dienen.

Was ist zu tun in unserem Garten?

Die Arbeiten im Juli

Gemüsegarten

Immer reichere Erträge erhalten wir von unseren Gemüseflächen. Wir ernten Salat, Kohlrabi, Spinat, usw.

Gepflanzt werden noch: Grünkohl, Porree, Salat, Herbstkohlrabi; Bohnen, Erbsen, Karotten und Radieschen können wir noch aussäen.

Das Hacken ist jetzt besonders wichtig. Bohnen und Erbsen werden gehäufelt. Blumenkohl bildet Köpfe. Damit sie sich schön weiß entwickeln, knicken wir die Blätter über der Blume ein oder binden sie zusammen. Tomaten müssen laufend aufgebunden und ausgegeigt werden. Für eine gute Gabe Flüssigdünger sind sie sehr dankbar. Auch die Gewürzkräuter müssen kurz vor der Blüte abgeschnitten, gebündelt und an einem schattigen, luftigen Ort zum Trocknen aufgehängt werden.

Obstgarten

Die Äste der Obstbäume, die jetzt mit Früchten schwer beladen sind, müssen gestützt werden, damit sie nicht abbrechen. Zusehends schwellen die Früchte und werden saftiger und praller. Birnen, die jetzt reifen, dürfen am Baum nicht ausreifen, sie werden leicht griesig. Jetzt können Erdbeeren vermehrt werden, wir nehmen die Ranken von der Mutterpflanze, pflanzen sie auf ein gesondertes Beet und lassen sie Wurzeln treiben.

Ziergarten

Der Ziergarten steht in voller Blüte. Der erste Rosenflor ist teilweise beendet; doch öffnen sich immer noch schöne Blüten, die wir für die Vase schneiden. Dabei ist zu beachten, daß kräftige Augen zum Durchtrei-

ben bleiben. Wir entfernen alle verblühten Blumen.

Abgeblühte Gehölze werden, soweit nötig, geschnitten. Auf jeden Fall müssen die Fruchtstände des Flieders entfernt werden. Die Forsythia und das Mandelbäumchen zurückschneiden. Unsere Hecken verlangen jetzt den Sommerschnitt.

Arbeiten im August

Gemüsegarten

Die Ernte ist in vollem Gange. Viele Beete sind abgeräumt. Wir können jetzt noch Radieschen, Feldsalat, Chinakohl und Spinat aussäen. Frühkohl wird geerntet. Drohen die Kohlköpfe nach anhaltenden Regen zu platzen, so heben wir sie an. Hierdurch reißt ein Teil der Wurzeln ab und der Kohl stellt sein Wachstum ein. Der Spätkohl steht noch in voller Entwicklung und erhält eine Flüssigdüngergabe. Ebenso können noch Kohlrabi gepflanzt werden.

Obstgarten

Die frühen Obstsorten beginnen zu reifen. Fallende Früchte sind Anzeichen dafür. Wir pflücken nicht alle Früchte auf einmal, sondern nur solche, die gut ausgefärbt sind. Die Früchte werden kühl im Keller gelagert, wo sie ihr volles Aroma erhalten. Wenn wir sie am Baum ausreifen lassen, werden sie trocken und mehlig. Dieses gilt für Äpfel und Birnen. Pfirsich, Pflaumen und Aprikosen lassen wir bis zur vollen Reife hängen. Schwere Fruchtzweige müssen gestützt werden, um Astbruch zu vermeiden. Der Grünschnitt am Spalier- und Formobst wird durchgeführt. Die Erdbeeren werden jetzt auf die vorgesehenen Beete gepflanzt. Himbeeren sind abgeerntet. Die abgetragenen Ruten werden sofort beseitigt, ebenfalls die schwachen und überzähligen entfernt, vier bis sechs kräftige Triebe bleiben stehen. Eine Düngung mit einem Volldünger ist zu empfehlen.

Ziergarten

Reichlich Wässern und gründlich Hacken ist bei allen Zierpflanzen eben so wichtig wie das Auspflücken verblühter Blumen. Jeder Samenansatz ist zu vermeiden.

Aus der Rasenfläche stechen wir das Unkraut mit der Wurzel aus. Regelmäßiger Rasenschnitt ist nötig. Bei Trockenheit sollte er auch gesprengt werden. Alle früh blühenden Stauden können jetzt geteilt und verpflanzt werden.

Und im September

Gemüsegarten

Die Kartoffelernte beginnt. Wir lassen die Knollen im Freien abtrocknen. Erst dann bringen wir sie in den Keller. Tomaten reifen bei kaltem Wetter nicht gut. Wir pflücken alle Früchte, die Farbe zeigen, und lassen sie im Zimmer auf der Fensterbank nachreifen.

Obstgarten

Die Haupterntezeit beginnt. Wir pflücken die Früchte nur bei gutem Wetter. Trockene Früchte sind lagerfähiger. Obst, das sich längere Zeit halten soll, muß äußerst vorsichtig behandelt werden. Das Fallobst wird weiter gesammelt und zu Mus oder Most verarbeitet. Nach der Ernte werden alle beschädigten Äste entfernt.

Ziergarten

Das Neupflanzen der Stauden kann noch fortgesetzt werden. Die Zweijährigen und Sommerblumen, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht usw. können jetzt an ihren Platz gepflanzt werden. Die Grenze zum Nachbarn ständig unkrautfrei halten. Am besten ist Umgraben.

**3S Gartenhäuser
Vereinshäuser**

auch Selbstbau

NEU
Garagen +
Carports



Katalog: Selbstbau LU · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Ruf (05 51) 3 83 90 10

Engeladen

zu einer Gesprächsrunde hatte der Leiter des Garten-, Friedhof- und Forstamtes Bert Gillet. Themen dieser Gesprächsrunde waren der neue Generalpachtvertrag, und der Anschluß unserer Kleingartenanlagen an das Kanalnetz der Stadt. An dieser Gesprächsrunde nahmen seitens der Stadt Mitarbeiter der verschiedenen betroffenen Ämter und der Beigeordnete und Umweltdezernent Herr Dr. Henning Friege teil. Die Kleingärtner wurden durch den ersten Vorsitzenden des Stadtverbandes Peter Vossen und durch den ersten Vorsitzenden des Interessenverbandes der Kleingärtner NRW Johann Thelen vertreten.

Alle müssen mitmachen!

Alle Teilnehmer waren sich darüber einig, daß der neue Generalpachtvertrag nur dann zum tragen kommen kann, wenn alle Kleingärtner auf städtischem Grund diesem Vertragswerk beitreten.

Kanalanschluß ist möglich!

Seitens der Verwaltung wurde versichert, daß es durchaus möglich ist,

die Kleingartenanlagen an das Kanalnetz anzuschließen. Über die Höhe des einmaligen Kanalanschlußbeitrages sollen getrennte Verhandlungen geführt werden. Sollten Kleingartenanlagen an das Kanalnetz angeschlossen werden, kann das nur in Eigenleistung und kostenneutral für die Stadt geschehen.

Zumutbare Gebühren!

Einigkeit bestand bei allen Beteiligten darüber, daß der Kanalanschluß und die hierfür anfallenden Gebühren für uns Kleingärtner zumutbar sein und mit dem geltenden Recht in Einklang stehen müssen.

Eine weitere wesentliche Übereinstimmung konnte in Bezug auf die übergroßen Grünflächen in einigen Kleingartenanlagen festgestellt werden. Um eine kostenintensive Neuvermessung dieser Kleingartenanlagen zu vermeiden, sollen dort, wo es möglich ist, neue Parzellen in den Grünflächen geschaffen werden. Ist das nicht möglich, sollen die Flächen rechnerisch soweit reduziert werden, bis das Verhältnis zwischen Nutzflächen (Nettofläche) und Gesamtfläche (Nettoflächen plus Grünflächen = Bruttofläche)

maximal 80% beträgt. Das würde zu einer merklichen Entlastung der Gartenfreunde führen, die hohe Pachtzinsen zu entrichten haben (Spitzenreiter 1,10 DM/m²).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß es eine Gesprächsrunde war, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken läßt. Über den weiteren Gang der Verhandlungen wird Sie „Das Blatt“ informieren.

Die Vertragsebenen!

Nur so kann es funktionieren;

Alle Kleingärtner unterschreiben Einzelpachtverträge bei ihren Kleingartenvereinen

Alle Kleingartenvereine unterschreiben Zwischenverträge bei ihrem Stadtverband

Stadtverband unterschreibt Generalpachtvertrag

(PeVo)



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Zweimal in Düsseldorf

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68

Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73

Der Kleingarten eine Kapitalanlage?

(PeVo/JoTh) Kaum ist der Frühling da und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen durchbrechen die Wolken, überkommt jeden Motorradfahrer das gewisse Hautkribbeln. Die Unruhe packt ihn, er möchte schnellstens sein Bike endlich raus holen und mal wieder, mit Fahrtwind um den Ohren, die ersten Kurven rasant nehmen. Eine nicht ungefährliche Unruhe!

Ähnlich ergeht es auch uns Kleingärtnern. Wir verspüren zu dieser Jahreszeit nicht den Drang nach Geschwindigkeit, Knattern und Kurvenfahrten. Nein, bei uns stellt sich eine andere Unruhe ein, und zwar die große Unruhe, endlich im Garten nach Belieben wieder schalten und walten zu können. Auch diese Unruhe birgt Gefahren in sich, die es gilt hier einmal aufzuzeigen, und zwar in der Hoffnung, daß sie die Alarmglocke tönen läßt, wenn uns im Frühjahr diese „große Unruhe“ packt. So finden wir in unseren Reihen Gartenpächter, die mit leuchtenden Augen die Baumärkte stürmen um ihren Drang, endlich etwas ganz Besonderes im Garten zu schaffen, zufrieden zu stellen.

Unerlaubtes Bauen

Dieser Drang nach etwas Außergewöhnlichem führt schließlich zu einem, die zulässige Größe überschreitenden Ausbau der Laube, oder zu einer Vergrößerung des Biotops, zur Errichtung eines Schwimmbekens, zur Erweiterung der Terrasse, zur Errichtung einer Tannenecke, usw. All dieses finden wir dann auch letztlich in der Statistik der Laubenversicherung dadurch bestätigt, daß sich plötzlich Versicherungssummen drastisch erhöhen. Das Inventar plötzlich einen höheren Wert erlangt und damit eine wesentliche Steigerung der Deckungssummen herbeiführt. Wie der Motorradfahrer, der im Frühjahrsfieber von einem Geschwindigkeits- und Kurvenrausch in den

anderen verfällt, so opfert mancher Gartenpächter seine Ersparnisse, um seinen Drang nach etwas Besonderem auf seiner Parzelle nachzugeben.

Garten wird vererbt

Befragt man nun diese Gartenfreunde, was sie zu diesen Investitionen treibt, erhält man die abenteuerlichsten Erklärungen. Wie beispielsweise, daß man letztlich seinen Kindern oder den Enkelkindern einmal einen schönen Garten mit einer noch schöneren Gartenlaube und einen noch schöneren Zierteich vererben möchte.

Alterssicherung

Andere meinen mit etwas Verlegenheit, man muß das Geld, das man hat, doch etwas sicherer anlegen in dieser unsicheren Zeit. Hakt man hier nach, was mit der Geldanlage auf der Gartenparzelle gemeint ist, so ist die Antwort, nun wenn ich einmal den Garten nicht mehr bewirtschaften kann, will ich ihn mit Gewinn verkaufen.

Ums Geld geprellt?

Oh, armer Gartenfreund! Hättest du dich einmal vorsorglich eingehend mit dem Kleingartengesetz befaßt, oder hättest du zumindest deinen Vorstand auf deine Bauvorhaben angesprochen, dann würde dir sicherlich manche große Enttäuschung und manch großer finanzieller Verlust am „Tage X“ erspart bleiben. Wieso? Nun, überlege doch einmal, kannst du etwas vererben, was dir nicht gehört. Oder, kannst du etwas mit Gewinn verkaufen, was ebenfalls nicht dein Eigentum ist? Nein, selbstverständlich nicht, aber die Laube, der Zierteich, die Sträucher, die Blumen und das Schwimmbekken gehören mir doch, also kann ich diese auch vererben, oder verkaufen! Stimmt, nur deine Gedanken haben einen Fehler, sie übersehen, daß die Laube und das andere Erbgut nur dem Wegnahmerecht unterliegen. Ja, entgegnet er, aber ich habe doch viel in diesen Garten investiert, damit meine Kinder auch etwas für die Zukunft haben.

Teures Erbe

Deinen Kindern kann diese Zukunft aber sehr teuer werden, sagte ich zu ihm. Wie meinst du das, lautete seine Gegenfrage? Der Grund und Boden auf dem deine Gartenlaube steht, gehört dir nicht. Die Gartenlaube und der Aufwuchs sind zwar dein Eigentum und das kannst du vererben. Der Verpächter ist aber nicht verpflichtet nach deinem Tod das Pachtverhältnis mit den Erben fortzusetzen. Lediglich dein Ehepartner hat nach § 12 Bundeskleingartengesetz ein Recht auf Fortsetzung des Pachtverhältnisses. Vererbst du den Garten aber deinen Kindern, haben diese zwar das Recht der Wegnahme nach § 581 Abs. 2 i.V. m. § 547a BGB, aber mehr auch nicht. Der Verpächter kann durchaus die Räumung der Parzelle von den Erben verlangen. Deshalb ein kostspieliges Erbe. Na ja gut, aber wenn ich erst einmal alt bin und meinen Garten nicht mehr bestellen kann, dann werde ich ihn doch zumindest gewinnbringend verkaufen können. Die Investitionen werden sich dann auszahlen. Oder geht das etwa auch nicht?

Kleingärtner verliert Geld!

Dein Garten ist keine Kapitalanlage, denn es kann dir nur entschädigt werden, was der kleingärtnerischen Nutzung dient. Die Holzvertäfelung in deiner Laube z.B. gehört nicht dazu. Wenn du deine Gartenlaube, die du „schwarz“ auf über 35 Quadratmeter ausgebaut hast, bei Pacht Aufgabe im Rahmen einer Pächterentschädigung veräußern willst, wird zunächst der Rückbau auf 24 Quadratmeter zu deinen Lasten von der Entschädigungssumme in Abzug gebracht. Die übergroße Terrasse ist ebenfalls in Abzug zu bringen. Deine drei Kiefern, die du vor 20 Jahren gepflanzt hast, werden mit mindestens je 1000 DM von der Gesamtschätzsumme in Abzug gebracht, weil sie nicht zu den

(Fortsetzung auf Seite 18)

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Rather Broich

Robinsonweg

Am 18. und 19. Juli 1998

Kinder- und Sommerfest

Gäste sind herzlich willkommen.

Kleingärtnerverein Zaunkönig

Düsseldorf, Am Peckhausweg

Gartenfest zum 10jährigen Bestehen des Vereins

Am 1. und 2. August 1998, auf der Vereinswiese.

Programm:

- Samstag, 1. August 1998
Ab 13 Uhr: Faßanstich, Musik und leckeres von Grill; Kaffee und Kuchen; anschließend TANZ
- Sonntag, 2. August 1998
Ab 11 Uhr: Frühschoppen und Grillspezialitäten;
Programm für Kinder;
Ausklang des Festes gegen 17 Uhr

KGV „Siegburger Straße“

Siegburger Straße 87

Vom 15. bis 17. August 1998

Sommerfest

Mitwirkende:

Das 1. Düsseldorfer Herrenballett „Die Gartenzwerg“;
das Stadt-Tambourcorps „Sankt Maximilian 04“.

KGV „Am Dammsteg“

Am Dammsteg/Kissinger Str.

Am 15. August 1998 ab 15 Uhr

Sommer- und Kinderfest

Spiel und Spaß für Kinder, und alles für das leibliche Wohl.

Kleingärtnerverein „Am Stadionweg 1962 e.V.“

Lohausen, Stockumer Höfe

Am Freitag, 21. August 1998, ab 18 Uhr im TREFFpunkt.

Gartenfest unter dem Motto: „Ein Sommernachtstraum“

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir wieder bei diversen Getränken und leckeren Speisen gemeinsam feiern.

Es wird auch wieder ein tolles Programm geboten. Weitere Hinweise werden in den Aushangkästen bekanntgemacht.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Kleingärtnerverein

Kleingärtnerverein-Düsseldorf-Lohausen e.V. 1973

Neusser Weg

Am 22. und 23. August 1998, am Vereins-Gartenhaus.

Gartenfest zum 25jährigen Bestehen des Vereins

Programm:

- Samstag, 22. August 1998
ab 12 Uhr: Faßanstich, Musik und leckeres vom Grill;
ab 14 Uhr: Programm für Kinder;
ab 15 Uhr: Kuchentheke mit Sahne und Kaffee;
ab 16 Uhr: Tombola;
ab 17 Uhr: Live-Musik.
- Sonntag, 23. August 1998
ab 10 Uhr: Frühschoppen;
ab 11.30 Uhr: Grillspezialitäten.
- Ende des Festes offen!

Gültiger Bauindex

Hinweis auf die Wertermittlung in Kleingärten: Der in den Richtlinien für die Wertermittlung von Aufwuchs, Gartenlauben und sonstigen Einrichtungen in Kleingärten genannte und für die Berechnung des Neubauwertes einer Gartenlaube **maßgebliche Bauindex** für Wohngebäude (Basis 1913) in NRW hat sich laut Mitteilung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in Nordrhein-Westfalen nicht erhöht, Stand zur Zeit 2169,5 (September 1997).

Frühjahrsputz bei den Kaiserswerther Gartenfreunden

Am 27. März 1998 trafen sich um 10 Uhr die Gartenfreunde zum großen Reinemachen im Außen- gelände, entlang der Parkplätze am Neusser Weg.

Alle Jahre dasselbe Bild – aber in diesem Jahr war es besonders erschreckend. Es waren diesmal zu entsorgen: 7 blaue Müllsäcke, gefüllt mit dem üblichen Hausmüll, sowie ein Kühlschrankschrank und eine Waschmaschine. Und das bei einem mageren Kassenbestand.

Nach getaner Arbeit wurde vom Vorstand das Wasser aufgedreht, und alle Gartenfreunde waren froh, daß in diesem Jahr keine Wasserleitung defekt war – unsere Kassierin konnte auch erfreut durchatmen.

J..Frank

KGV „Gartenfreunde Oberbilk“

Hügelstraße



Hier feiert man am Vatertag das traditionelle „Eckenfest“. Bei Erbsensuppe, Musik und Faßbier stellt sich schnell die richtige Gemütlichkeit ein. Die Resonanz ist – nicht nur bei den Vätern – erfreulich.

Kelvin Bachemer Str. 141
50931 Köln

Solartechnik

Tel. 0221-4062233
FAX 0221-9403397

Solaranlagen

Kompletanlage 930,00 DM
(60W-Modul, 100Ah Batterie, Laderegler, Kabelsatz)

SolarModul 60 Watt 600,00 DM;
SolarBatterien 100 Ah 207,00 DM;
Laderegler ab 69,00, Wechselrichter ab 258,00

Kostenlosen Katalog anfordern

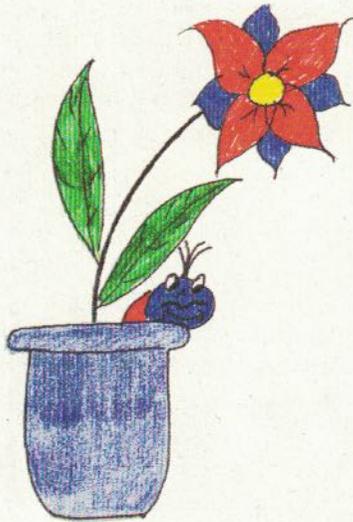
Hi Kids!

Hurra, hurra, die Ferien sind da!

Na, wie geht es Euch? Hier meldet sich Euer Wusel Wurm wieder.

Wißt Ihr eigentlich schon, wie Ihr Eure Ferien verbringen werdet? Fahrt Ihr weg, oder bleibt Ihr hier?

Also ich habe mir vorgenommen zu verreisen. Zur Zeit habe ich wenig zu tun, denn im Garten blüht und wächst alles von allein, außerdem ist es sehr warm.



Mein Gartenbesitzer fährt auf eine Insel, um seine Schwester zu besuchen. Er nimmt immer ein paar Blumentöpfe mit, um ihr eine Freude zu machen. Ich habe mir gedacht, ich verstecke mich in der Blumenerde und fahre mit. Dort gibt es Sonne, Strand und Meer.

Heute morgen um 8 Uhr ging es los. Mein Mensch hat seine Koffer in den Kofferraum gelegt. Die Blumentöpfe samt meiner Person fanden auf dem Rücksitz Platz. Leider konnte ich nicht aus dem Fenster sehen, weil ich zu klein bin. Ich ließ mich überraschen. Nach einigen Stunden kamen wir im Emdener Hafen an, wo eine Fähre zur Insel rüber fährt. Mein Mensch fuhr in

den Bauch des Schiffes, wo ich zwei Stunden in völliger Dunkelheit verbrachte. Leider war ich zu aufgeregt um schlafen zu können, denn das Schiff schwankte ganz schön.

Mir war ganz schummerig.

Nach zwei Stunden konnten wir das Schiff verlassen.

Endlich, die Sonne war wieder da. Sofort ging es mir besser. Wir mußten über die halbe Insel fahren bis zum Haus seiner Schwester. Nach der lieben Begrüßung gingen sie ins Haus. Mich und die Blumen hatte er vergessen. Aber nach einer halben Stunde holte er mich heraus. Dabei geschah leider ein Mißgeschick. Er ließ mich samt Topf fallen. Im Fallen hörte ich noch, daß wir zwei Wochen bleiben würden.

Anschließend lag ich wie betäubt auf dem Gartenweg. Ein netter Regenwurm rettete mich. Nachdem ich mich erholt hatte zeigte mir mein neuer Freund Bruno den Strand und das Meer.

Es war ganz toll. Er half mir eine Strandburg zu bauen. Danach sammelten wir kleine Muscheln und Steine um unsere Burg zu verkleiden. Bruno machte mich auf die Gefahren am Strand aufmerksam. Dort sind viele Vögel und Menschen, die einen auffressen oder platttreten. Auch das Salzwasser ist für uns nicht gut. Nach dem Bau unserer Burg waren wir müde, so daß wir einschliefen.



Am nächsten Morgen brannte die Sonne, so daß wir uns einen Sonnenschutz aus Dünengras bauten.

Jetzt begannen meine Ferien.

Irgendwann fragte mich Bruno, wie ich nach Hause käme? Keine Ahnung, meinte ich. Also machten wir uns auf den Weg zum Haus der Schwester. Dort hörten wir, daß mein Mensch ein paar Ableger irgendwelcher Pflanzen mitnehmen will. So war meine Heimkehr auch geregelt.

Tschüß, bis bald!

Euer Wusel Wurm

Auf welcher Insel bin ich gewesen?

Es gibt sogar eine Muschel, die die Umriss der Insel zeigt.

Die sogenanntemuschel.

Die Lösung schickt Ihr bitte bis zum 15. August 1998 an

Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.
Wuselwurm
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Die ersten 10 richtig beantworteten Einsendungen erhalten einen Preis.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnehmen können Kinder bis zum 10. Lebensjahr.

Gewinner der Ausgabe 2/1998

Lösungswort: Amsel.

An dem Gewinnspiel der Ausgabe Nr. 2/1998 beteiligten sich leider insgesamt nur 5 Kinder. Alle hatten das richtige Lösungswort.

Die Namen der Gewinnerinnen:

Nadine Kremer

Kathrin Lebek

Bettina Schneider

Daniela Stritzel

Stefanie Stritzel

Die Preise, je 1 Rucksack und eine Digitalarmbanduhr, wurde den Gewinnerinnen von der Redaktion im Verbandsgebäude überreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Schulungstermine

SEPTEMBER

5. September 14 bis 17 Uhr
333345 VHS

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Teilnehmerzahl 10.
Was man mit Kräutern herstellen kann:

Verwenden und Konservieren von Kräutern

Dagmar Exner/Waltraud Schlag
Kräuter für das ganze Jahr. Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Vorstellen einfacher Rezepte für frische Kräuter. Verschiedene Konservierungsmethoden: Trocknen, Einlegen in Essig oder Einfrieren. Kräuteressig und Duftkompositionen herstellen.

OKTOBER

10. Oktober 11 bis 13 Uhr
333365 VHS

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark

Kompost-Telefon

Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Information rund um den Kompost. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft. Bitte rufen Sie uns unter Tel. 78 05 72 an.

17. Oktober 13 bis 16 Uhr
333370 VHS

Pflanzentauschbörse

Hier treffen Sie auch den Vorstand des Stadtverbandes.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark. Zu üppig gewordene Stauden landen nicht nur auf dem Kompost, sondern können an diesem Tag mit anderen Interessenten getauscht werden. Es empfiehlt sich, die mitgebrachten Pflanzen bzw. Samen zum Tauschangebot zu beschriften. Der VHS-Biogarten bietet insbesondere Wildpflanzensamen zum Tausch an. Vielseitige Informationen zum naturgemäßen Gärtnern werden geboten. Dieser Tag bietet Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch.

In Zusammenarbeit mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt und der Werkstatt für angepaßte Arbeit. Beteiligt sind u.a. **Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.**, Botanischer Garten, Grünes Klassenzimmer, Werkstatt für angepaßte Arbeit, Pflanzenschutzamt Bonn, Amt für Abfallberatung, Verbraucherberatung und BUND.

24. Oktober 14 bis 17 Uhr
333380 VHS

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Teilnehmerzahl 10-14.

Gartenpraxis Kompost

Hermann Kronenberg/Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Tips zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist, oder stinkt? Muß Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost? Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzte Komposte und setzen Kompost in der Praxis auf. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft.

25. Oktober 14 bis 16 Uhr
333390 VHS

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Teilnehmerzahl 10-15.

Wintervorbereitungen für den Garten

Hermann Kronenberg

Welche Gemüsearten kann man auch im Winter noch ernten? Welche Pflanzen brauchen Winterschutz? Muß man Rosen abdecken? Umgraben oder nicht? Kompost umsetzen, verteilen? Nützlingsschutz im Winter?

Diese und andere Themenbereiche werden hier besprochen.

31. Oktober 13 bis 18:30 Uhr
333376 VHS

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Teilnehmerzahl 8-12.

Garten anlegen/Garten umgestalten, Hilfestellung zur Gestaltung eines naturnahen Gartens.

Gisela Redemann/Claus Lange, Landschaftsarchitekt

Gartengestaltungsbeispiele werden anhand von Dias und bei einem Rundgang vorgestellt. Exemplarisch werden zwei bis drei Garten-

gestaltungsmöglichkeiten gemeinsam entwickelt. Dazu könnten z.B. Fotos oder ein Grundriß Ihres Gartens dienlich sein.

NOVEMBER

14. November 10 bis 14 Uhr
98004 Stadtverband

Verbandsgebäude Stoffeler Kapellenweg 295

Schulung für Vereinsvorstände
Vereinsrecht/Pachtrecht
Grundlagen

Seminar 2 Tage

14. November 15 bis 19:30 Uhr

15. November 9 bis 17 Uhr

333410 VHS

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Teilnehmerzahl 11-16

(Seminar) Obstbau, Obstsorten und **Obstbaumschnitt**

Josef Weimer

Einblick in Natur und Geschichte des Obstbaumes und in die Entwicklung der Baumformen; Überblick über Obstarten und die angemessene Schnitttechnik. Schnitt der Obstgehölze in der Praxis mit praktischen Übungen, Pflegemaßnahmen.

28. November 10 bis 14 Uhr
98005 Stadtverband

Verbandsgebäude Stoffeler Kapellenweg 295

Schulung für Vereinsvorstände
Vereinsrecht/Pachtrecht neues aus der Rechtsprechung.

Hierfür ist die Teilnahme an der Schulung Grundlagen (21.2.1998 oder 14.11.1998) Voraussetzung.

Anmeldeschluß für alle Kurse

14. August 1998

(Eingang im Stadtverband)

Alle Kursgebühren einschl. Materialkosten werden vom Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner übernommen. Ein Fahrt- und Verpflegungskostenzuschuß in Höhe von 10 DM wird am Kursende erstattet. Bitte melden Sie sich immer über Ihren Vereinsvorstand bei uns an.

Weniger Mitgliedsbeitrag bei höherer Leistung?

(PeVo) So könnte man den Antrag eines Kleingartenvereins an die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes am 29. April 1998 bezeichnen. Wurde doch die Forderung erhoben, den Mitgliedsbeitrag an den Stadtverband um 12,50 DM zu reduzieren. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß der Stadtverband jetzt keine Beiträge mehr an den Landesverband abzuführen habe. Selbstverständlich ist es legitim, daß die uns angeschlossenen Kleingartenvereine Anträge zu unserer Jahreshauptversammlung stellen.

Bedenklich ist es aber dann, wenn der Vorstand eines Kleingartenvereins, wider besseren Wissen einen

solchen Antrag durch die Mitgliederversammlung absegnen läßt. Es wurde vom Vorstand dieses Kleingartenvereins versäumt, seine Mitglieder darüber zu informieren, was für die Mitgliedsbeiträge, die an den Stadtverband gezahlt werden, an Gegenleistung erbracht wird.

Die Leistungen überzeugen

Aus diesem Grunde wollen wir einige Leistungen, die durch die Mitgliedsbeiträge finanziert werden, aufzählen:

- Die Zeitung „Das Blatt“ wird allen Kleingärtnern kostenlos ins Haus geschickt.
- Jeder Kleingartenverein, Kleingärtner und seine Familienangehörigen werden durch den Verband Haftpflichtversichert. Die Versicherung bezieht sich räumlich auf die gesamte Kleingartenanlage.

- Schulungen werden durch den Verband kostenlos durchgeführt.
- Versicherungen sind um rund 60 Prozent billiger geworden, und das bei höherer Leistung.
- Ehrennadeln und Urkunden werden durch den Verband kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sollten Überschüsse erzielt werden, werden diese insgesamt für die Entsorgung unserer Kleingartenanlagen zur Verfügung gestellt.

Die Mitgliedsbeiträge kommen also unmittelbar dem Kleingartenwesen in Düsseldorf zu Gute.

25 DM Jahresbeitrag für jedes Mitglied führen die uns angeschlossenen Vereine an den Verband ab. Mit der Teilnahme an nur einer Schulungsmaßnahme bekommt der einzelne Kleingärtner diesen Beitrag in Form von Leistung zurück.



Lebensmittel Nr. 1

Die Stadtwerke Düsseldorf versorgen über 600.000 Menschen, sowie Gewerbe und Industrie mit jährlich rund 65 Millionen Kubikmetern Trinkwasser.

Voraussetzung für die einwandfreie Beschaffenheit ist der Einsatz ausgefeilter

Technik bei Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung sowie unsere konsequente Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Grundlegend ist auch der vorbeugende Gewässerschutz, der in besonderem Maße den Rhein betrifft:

Gemeinsam mit anderen Wasserwerken in nationalen und internationalen Verbänden engagieren wir uns für die Reinhaltung unserer wichtigsten Wasserquelle.

So garantieren wir die hohe Qualität des wichtigsten Lebensmittels – Trinkwasser.



Vorgestellt:

KGV

„Alt Stockum“

(HENA) Umgeben von den Messehallen auf der einen und alten Stockumer Familienvillen auf der anderen Seite, liegt der schmale Streifen der Anlage „Alt Stockum“. Die 73 Gärten reihen sich wie die Perlen einer Kette in einer Dreierreihe an den Gartenweg. Dem aufmerksamen Betrachter fallen einige großzügige Gartenlauben auf. Sie stammen noch aus den Anfangsjahren der nun 61jährigen Vereinsgeschichte. Aus Anlaß der benachbarten Ausstellung „Schaffendes Volk“ wollten die Nazis damals eine „Musterkleingartenkolonie“ schaffen.

Ihr Gießwasser holten die Kleingärtner zu dieser Zeit noch aus den wenigen Brunnen, die sie angelegt hatten. Erst während des Krieges, als viele Gartenfreunde ausgebombt waren und in ihren Lauben Zuflucht fanden, wurden die ersten Wasserleitungen verlegt. Die Vereinschronik vermerkt, daß 3 Gartenfreunde bei Luftangriffen im Gelände ihr Leben verloren. Wachen hätten aufgestellt werden müssen, um den Diebstal von Gemüse, Hühnern und Kaninchen durch die ebenso hungerrnde Bevölkerung zu verhindern.

Die Gartenfreunde Theis und Weber begleiten mich durch ihr Gelände. Rolf Weber ist erst seit kurzer Zeit der Vorsitzende. Er ist mit den jüngsten Entwicklungen seines Vereins bestens vertraut. Gartenfreund Theis kann mir Auskünfte zur Historie des Vereins geben. Er ist seit Jahrzehnten dabei.

Rund ein Dutzend Familien stehen auf der Warteliste des Vereins. Die Meisten kommen aus Derendorf, aus Häusern ohne Vorgarten und Balkon mit Blick in's Grüne. Junge Familien mit kleinen Kindern sind es, die sehnlichst auf die Zuteilung eines Gartens hoffen. Sie geraten hier in eine funktionierende Gemeinschaft. Die Gartenfreunde vom

Vorstand versichern mir, daß in „Alt Stockum“ ein sehr harmonisches Miteinander gelebt wird.

„Not schweißt zusammen“, weiß der Volksmund. Diese Not überkam die Vereinsfreunde verstärkt Anfang der 80er Jahre. Die Messe Düsseldorf erweiterte ihr Gelände um zwei zusätzliche Hallen, ein großer Teil der Anlage mußte aufgegeben werden. Von den 199 Mitgliedern verloren 126 ihren Garten. Nur wenige, nämlich 64, wagten danach einen Neuanfang in Lohausen. Auch die großzügigen Abfindungen der Messe konnten in vielen Fällen die Entmutigten nicht hochreißen.

Was zunächst noch gemeinsam nebeneinander wuchs, wurde 1987 getrennt. Die „Zurückgebliebenen“ gründeten am 8. November 1987 einen eigenen Verein, den KGV „Alt Stockum“.

Ein eigenes Vereinshaus konnte 1988 mit der Übernahme eines geeigneten Gartens den Betrieb aufnehmen. Diese „Laubenpieperhütte“ war jedoch von ihrer Bausubstanz so marode, daß sie abgerissen werden mußte. Schon 1990 konnte nach einer Sammelaktion der Grundstein für einen Neubau gelegt werden. Ausschließlich durch Eigenarbeit stellten die Mitglieder unter der Leitung von Willi Wilms in weniger als 2 Jahren ein schmuckes Vereinshaus auf das Fundament.



Das Ergebnis gemeinsamer Anstrengung: Das Vereinshaus des KGV „Alt Stockum“.

Von der Gründung 1937, über den Bau erster Wasserleitungen im Kriege, den gleichzeitigen Ausbau der Lauben zu Wohnzwecken mit Steinen aus den zerbombten Wohnhäusern, die Reduzierung des Geländes auf einen Restbestand und den Bau des schmucken Gemeinschaftshauses zieht sich die Wirkungslinie die-

ser Menschen. Mehrere Generationen von Kleingärtnern haben hier erfahren, was Solidarität im Alltag bedeutet.

Voller Stolz zeigen mir die Gartenfreunde Weber und Theis ihr Gemeinschaftshaus. Der Gastraum wirkt einladend und gemütlich. Die Vereinschronik wird hervorgeholt. Ich sehe Fotos aus der Bauphase und von Festlichkeiten, die für diese Gemeinschaft so wichtig sind.



Direkt neben den Messehallen ein Ort zum Auftanken für den Menschen. Das Ehepaar Buchheim im Garten.

Die Frage an den Vorstand nach ihren aktuellen Sorgen läßt Rolf Weber, den Vorsitzenden, lange und gründlich überlegen. „Eigentlich haben wir keine Sorgen“, bemerkt er. Und nach einer Weile läßt er wie beiläufig fallen: „Nur, daß die Messe nochmals erweitert. Dann würde ihr auch der Rest des Vereins zum Opfer fallen. Die jüngst von der Presse veröffentlichten, später korrigierten Pläne hatten uns da schon beunruhigt. Auch die Anwohner aus den benachbarten Stockumer Villen möchten, daß wir bleiben. Für sie sind wir eine Art Lärmschutzstreifen“.

Langsam schlendere ich noch durch die Anlage. Vereinzelt sind die Pächter mit dem Frühjahrsputz von Haus und Garten beschäftigt. Ich sehe Enten aus Keramik, die kleine Tümpel bewachen, blumengekränzte Jungfern aus schwarzem Stahl, die das Mauerwerk neben dem gardinengeschmückten Fensterchen zieren und die Spielgeräte, die bereits auf dem geschnittenen Rasen darauf warten, von Kinderhänden ergriffen zu werden. Ein Stück Lebenskultur haftet an diesem Grünstreifen, ein Stück Natur, das erhalten bleiben muß.

KGV „An der Jägerstraße“**E**rster Schritt
zum Vereinshaus

(HENA) Nicht an der Jägerstraße, sondern am Eller Kamp liegt der Verein, begrenzt von der Strecke der DB und der Vennhauser Allee. Mitte Februar begannen die Gartenfreunde unter Leitung des Vorstandes mit den Arbeiten zur schrittweisen Errichtung eines Vereinshauses.

Die Sache hat Geschichte. Seit Jahren diskutieren die Mitglieder über Sinn und Zweck eines eigenen Vereinshauses. Mit 110 Gärten hätte man eigentlich Bedarf. Die Kosten sind es jedoch, die die Mitglieder zunächst davon Abstand halten ließen. Bei einer lange Zeit zurückliegenden Befragung hatten sich 52% dagegen ausgesprochen.

Daher hat man sich nun für die kleinere Lösung entschieden. Zunächst wurde eine Betonplatte von 160 Quadratmeter gegossen. Dafür hatten die Mitglieder gesammelt. Jeder spendete 200 DM als Startkapital. Auf dieser Platte entstehen nun Toiletten und ein Aktenraum für die Führung der Geschäfte. Im Sommer, so erklärt Berni Klein, der 1. Vorsitzende, kann die Platte als Tanzfläche genutzt werden. „Auf den sonst üblichen Toilettenwagen können wir dann verzichten. Das spart uns Kosten.“

Der Kanalanschluß ist bereits vorhanden. Er wurde mit 30.000 DM aus öffentlichen Mitteln bezuschußt. Dafür mußte sich der Verein jedoch verpflichten, eine Toilettenanlage zu bauen. Diese Auflage wird nun erfüllt. Berni Klein dazu: „Vielleicht werden dann diejenigen, die uns nachfolgen, in einigen Jahren die Sache fortsetzen und ein Vereinshaus errichten. Wir haben jedenfalls die notwendigen Dinge schon jetzt berücksichtigt“.

KGV „Rather Broich“**D**onnergrollen

(PeVo) War es das ferne Donnergrollen oder der erste zuckende Blitz am späten Samstagnachmittag des 6. Juni, der Auge und Finger des Gartenfreundes Georg Hauschild beeinflusste? Jedenfalls ließ er die Kugel des Luftgewehres so auf die Platte knallen, daß diese herunterfiel.

Unter dem Jubel der anwesenden Gartenfreundinnen und Gartenfreunde des KGV Rather Broich wurde er als neuer Gartenkönig gefeiert. Mit dem Königsschießen haben die Kleingärtner am Rather Broich auch in diesem Jahr ihre Tradition, den Gartenkönig auszuschießen, fortgesetzt.

Ermöglicht wird dieses durch ein freundschaftliches Miteinander zwischen den Rather Schützenvereinen und den Kleingärtnern. Die Schützen stellen ihre Schießanlage am Rather Broich den Kleingärtnern zur Verfügung. Im Gegenzug nutzen die Rather Schützen das Vereinshaus der Kleingärtner. Dem neuen Gartenkönigspaar wünscht die Redaktion alles Gute.



Das neue Königspaar:
Georg und Gisela Hauschild

KGV „Geeststraße“**V**ereinshaus
als Fertigbau

(HENA) Die 32 Mitglieder des KGV „Geeststraße“ haben, zumindest im Rohbau, ein eigenes Vereinshaus. Das Besondere: In nur wenigen Wochen konnte das 75 Quadratmeter große Holzgebäude errichtet werden.

Die Gartenfreunde kauften das gebrauchte Haus der Firma Daimler ab, errichteten eine entsprechende



Das Vereinshaus ist hier noch im Rohbau, zum Erntedankfest soll jedoch bereits Einweihung gefeiert werden.

Betonplatte und gehen nun an den Innenausbau. Eine 6 Meter lange Theke und 2 Toiletten werden am Ende die Einrichtung komplettieren. Zum Erntedankfest, so hofft der 1. Vorsitzende, Andreas Meißner und seine Helfer, wird das gute Stück fertig sein. Bis dahin werden die Gesamtkosten rund 12.000 DM betragen. Bisher wurde von jedem Mitglied des noch jungen Vereins 200 DM in den Topf bezahlt.

Andreas Meißner: „Leider hat es durch die Trägheit manches Amtschimmels eine Verzögerung von 3 Monaten gegeben. Dadurch lagen die Bauelemente lange Zeit im Regen. Aber nun ist alles ausgetrocknet und wir gehen in den Endspurt. Mein Dank gilt allen Vereinsfreunden, die beim Bau geholfen haben“.

(Fortsetzung von Seite 11)

Gehölzen zählen, die im Kleingarten erlaubt sind, und aus diesem Grund entfernt werden müssen. Sei nicht böse, wenn ich jetzt frage: Betrachtetest du dies immer noch als eine großartige Kapitalanlage? So eng seh' ich das aber nicht, denn, wenn der Nachpächter diese Sachen nicht übernehmen will, suche ich mir einen anderen, zahlungswilligeren Nachpächter aus, meinte unser Gartenfreund.

Nachpächter abgelehnt!

Du kannst dir nicht einfach einen Nachpächter suchen, denn, wenn du das Pachtverhältnis nicht weiter fortsetzen willst, bedarf es einer Kündigung, die nicht widerrufen werden kann, so daß nach dem Kündigungstermin das Pachtverhältnis definitiv endet. Die Kleingartenparzelle geht dann zuerst einmal an deinen Verpächter, also in der Regel an den Kleingartenverein zurück. Der legt dann fest, mit wem er zukünftig das Pachtverhältnis fortsetzen möchte. Darüber hinaus erlischt mit der ausgesprochenen Kündigung aber auch der Anspruch auf Entschädigung, die ja deine Kapitalanlage sein sollte. Damit ist, wie du siehst, das finanzielle Desaster eingeleitet und letztlich steht man vor einem Scherbenhaufen, denn von der großen Kapitalanlage verbleibt einem nur das Recht auf Wegnahme des Eigentums. Was nützt aber das Wegnahmerecht, wenn bei der Ausübung desselben, durch Abbau oder Abriß alles zerstört wird? Der Verpächter kann auch noch die Räumung der Kleingartenparzelle verlangen. Was wiederum einige tausend „Euro“ demnächst kosten wird. Ist so ein „va banque Spiel“ eine gute Kapitalanlage? Sicherlich nicht!

Kleingärten müssen erschwinglich bleiben

Sicherlich wird man in der Regel auch so verfahren und auf die „Erschwinglichkeit“ achten. Alle Kleingartenvereine sind deshalb bemüht, hinsichtlich der Entschädigung einvernehmliche Regelungen im Be-

reich des Möglichen zu finden. So sollten wir denn alle bemüht sein unsere Kleingärten so zu gestalten, daß diese finanziell erschwinglich bleiben. Familien mit Kindern muß es auch zukünftig ermöglicht werden, einen Kleingarten zu erwerben. Bedenkt man, daß Kleingärten zur Wahrung des Sozialcharakters des Kleingartens mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden und noch werden, so tragen wir Kleingärtner, schon auch aus diesem Grund, eine große Mitverantwortung. Kein Bürger würde es verstehen, wenn wir Gartenlauben bauen, die in Größe und Ausstattung einerseits immer mehr den Wochenendhauscharakter annehmen wir aber nur bereit sind, einen Kleingartenpachtzins im Rahmen eines „Sozialtarifs“ zu entrichten.

Gartenfreunde!

Bevor ihr Baumaßnahmen plant und zu verwirklichen gedenkt, besprecht sie zu eurer eigenen Sicherheit mit eurem Vereinsvorstand. Es wäre unangebracht und würde schlechter Stil bedeuten, wenn wir mit den obigen Ausführungen etwas in die Welt setzen, was zunächst Mißtrauen weckt und Besorgnis aufkommen läßt, und zwar hervorgerufen durch die sich gedanklich aufdrängenden Zweifel, ob das oben Gesagte auch tatsächlich rechtlich haltbar ist, oder hier nur der Versuch unternommen wird, auf diesem Wege uns Kleingärtner abschrecken zu wollen.

Deshalb wird es nicht nur in diesem Fall hier, sondern auch zukünftig stets unser Bestreben sein, Roß und Reiter zu benennen, auf Urteile mit Aktenzeichen zu verweisen und die Passagen zu den einzelnen Gesetzen aufzuzeigen, damit ein jeder sich zu seiner eigenen Sicherheit von den möglichen Folgen überzeugen und sein Verhalten entsprechend anpassen kann.

Was sagt das Recht nun?

Kommentar zum BKleingG von Dr. jur. L. Mainczyk

§ 11 Rn 20 Entschädigung

Zitat: „Das BKleingG sieht eine Entschädigung für im Kleingarten zurückgelassene

Anpflanzungen und Anlagen nur in bestimmten Fällen vor (s. Rn 2). In allen übrigen Fällen verbleibt dem Pächter bei Beendigung des Pachtverhältnisses das Wegnahmerecht (§§ 581 Abs.2, 547a BGB (...)).

§ 12 Stirbt der Kleingärtner, endet der Kleingartenpachtvertrag mit dem Ablauf des Kalendermonats, der auf den Tod des Kleingärtners folgt. (...)

Kommentar zum BKleingG von Dr. Otte

§ 11 Rn 11 Entschädigung

Zitat: „Kündigt der Pächter oder endet das Pachtverhältnis aus anderen Gründen (z.B. nach § 12 Abs. 1) hat der weichende Pächter bzw. seine Erben nach dem BKleingG keinen Entschädigungsanspruch; er hat nur das Wegnahmerecht nach § 581 Abs. 2 i.V. § 547a BGB.

Kommentar zum BKleingG von Stang

§ 11 Rn 19

Zitat: „Aus der Beschränkung des Entschädigungsanspruchs auf Fälle der Verpächterkündigung gem. § 9 Abs. 1 Nr. 2-6 folgt, daß der kündigende Pächter keinen Entschädigungsanspruch hat, auch nicht, wenn er wegen einer Pachtzinserhöhung nach § 5 Abs. 3 Satz 4 kündigt. (...)“

Die obigen Zitate aus den anerkannten Kommentaren zum BKleingG wurden erst in jüngster Zeit durch das Amtsgericht Düsseldorf voll inhaltlich in einem Erbfall bestätigt.

Urteil vom 4. März 1998

AZ 33 C 231/98

Dieses Urteil gab Anlaß zu einer eingehenden Überprüfung der sich im Rahmen des BKleingG noch anbietenden Möglichkeiten, dem kündigenden Pächter oder im Erbfall dennoch eine Entschädigung zu gewähren. Dies ist nur in den Fällen gegeben, wo der Pachtvertrag eine Klausel enthält, die über eine Pachtauflösungsvereinbarung eine solche Entschädigung nach den für uns geltenden Wertermittlungsrichtlinien vorsieht.

Neufassung der Verträge

Seitens des Stadtverbandes aber auch seitens des Interessenverbandes wird auf eine baldige Neufassung aller Verträge hingearbeitet, um zukünftig den Kleingärtner vor finanziellen Verlusten zu schützen. Nicht nur mögliche Nachteile haben wir aufgezeigt, sondern auch auf Maßnahmen zum Schutz des Kleingärtners verwiesen.

Gemeinschaftsarbeit**S**amstags
gehört Vati uns!

(HENA) Im KGV „Zur langen Hacke“ geht es an 4 Samstagen im Jahr rund. Dann ist hier Pflichtarbeit angesagt. Regelmäßig nehmen 30 bis 40 Personen daran teil. Schon ab 9 Uhr bilden sich drei bis vier Kolonnen und übernehmen unter der Leitung einiger erprobter Gartenfreunde die notwendigen Pflegearbeiten. Jeder und jede gehören in ein eingespieltes Team. Da geht die Arbeit schnell von der Hand und es bleibt auch Zeit für eine Pause, wenn der Vorstand mit einem Tablett aus dem Vereinshaus tritt. Die Sache ist ein Selbstläufer und der Vorstand hat mit der Organisation keinerlei Probleme.

Anders ist es im KGV „Zum toten Schädling“. Den Aufruf zur Teilnahme an der Gemeinschaftsarbeit liest kein Schw.... Die beiden armen Hansel vom Vorstand stehen am Morgen alleine auf dem Parkplatz. Enttäuschung und Wut ist ihnen anzusehen. Das bereitgestellte Werkzeug wird wieder eingeschlossen. Das Unkraut hat Verlängerung bekommen. In 2 Wochen soll erneut ein Anlauf versucht werden.

Wir vom Blatt wollten wissen, wie es mit der Gemeinschaftsarbeit in den unterschiedlichen Vereinen aussieht. Wir haben nachgefragt.

KGV „Königsbusch“

Nach Jahren unangenehmer Erfahrung hat man sich entschlossen, die Gartenfreunde in Vorkasse zu nehmen. Jedes Mitglied zahlt laut Beschluß am Jahresanfang 60 DM in die Kasse. Das sind 5 Arbeitsstunden zu 12 DM. Der 2. Vorsitzende ist für die Pflichtarbeit verantwortlich. Er gibt per Aushang die Termine bekannt. Jeder und jede kann sich bei ihm anmelden. Wer gearbeitet hat, bekommt für geleistete Stunden sein Geld zurück. Dazu der 2. Vorsitzende, Wolfgang Raschke: „Wir verstehen die Gemeinschaftsarbeit als Pflichtarbeit. Unsere Mitglieder können sich nicht aussuchen, ob sie diese Arbeitsleistung erbringen wollen. Jeder ist verpflichtet, zu helfen, wenn Not am Mann ist. Mit unserer Regelung haben wir nur gute Erfahrungen gemacht“.

KGV „Am Rather Broich“

Auch hier wird zunächst kassiert, bevor bezahlt werden kann. Jedes Mitglied zahlt 75 DM in die Kasse. Das entspricht 5 Stunden zu jeweils 15 DM. Die Bezahlung ist einheitlich, egal welche Arbeiten durchgeführt werden.

KGV „Am Aderdeich“

Gezahlt wird erst, wenn gar nichts mehr geht. Zunächst ist jedes Mitglied zur Arbeit verpflichtet. Frau Haumer, die 1. Vorsitzende dazu: „Bei uns ist die Arbeit fest eingeteilt. Wir haben verschiedene Kolonnen und die Blockobmänner kümmern sich um die Organisation. Wer nicht

arbeiten möchte, muß jemand bitten, der ihn vertritt. Wer gar nichts leistet, muß am Jahresende 96 DM in die Kasse zahlen. Dafür werden gelegentlich Zusatzkräfte gewonnen. Mit dieser Regel fahren wir ganz gut“.

KGV „Am Böhlerwerk“

Die 33 Mitglieder müssen jeweils 2 Stunden leisten. Das hat der 2. Vorsitzende im Griff. Per Aushang wird die Pflichtarbeit angekündigt. Wer tauschen möchte, oder zu einem anderen Termin erscheinen will, kann das machen, muß jedoch vorher den Vorstand informieren. Nachkassiert wird, wenn keine Gemeinschaftsarbeit geleistet wurde, nämlich 40 DM pro Stunde.

KGV „Am Ekkehart“

Die Mitglieder verstehen die Pflichtarbeit wirklich als Verpflichtung. Kaum einer verschließt sich, wenn der Vorstand um Hilfe bittet. Wer aus objektiven Gründen keine geeignete Arbeit leisten kann, dem kann geholfen werden. Otmar Berresheim, der 1. Vorsitzende: „Solche Gartenfreunde können dann schon mal die Würstchen auf den Grill legen oder der Kolonne einige Erfrischungen anreichen. Etwas tun kann jeder. Bei uns muß jeder 5 Stunden im Jahr leisten. Wer absolut nichts vorweisen kann, der muß 50 DM bezahlen. Aber das gibt es nur selten“.

Die Zahl der Modelle ist offensichtlich so groß, wie die Zahl der Vereine. Auf weitere Meinungen sind wir gespannt.

Bilker Gartencenter – Ihr kompetentes Garten- und Servicecenter

In den Sommermonaten
finden Sie bei uns
viele Angebote!
Schauen Sie
mal 'rein!

Beet- und Balkonpflanzen ·
Schnittblumen · Stauden ·
Baumschulware ·
Topfpflanzen · Gartengeräte ·
Pflanzenschutz · Dünger und
Erden · Keramik · Terracotta ·
Teichzubehör · Geschenkartikel

**Bilker Gartencenter**

GmbH

Fleher Straße 91 / Ecke Südring

Telefon 9 30 45 28 + 9 17 92 37

Fax 9 17 92 38

Auch während der Sommerferien
bieten wir Ihnen folgende
Dienstleistungen kostengünstig an:

Gartenneuanlagen · Gartenpflege ·
Gehölzschnitt · Grabanlagen auf
allen Düsseldorfer Friedhöfen ·
Balkon- und Terrassen-
gestaltung- und -bepflanzung ·
Pflanzenschutzmaßnahmen ·
Verlegung von Fertigrasen

Bitte sprechen Sie mit uns!

Unsere Öffnungszeiten: Mo.—Fr. 9.00—18.30 Uhr · Sa. 9.00—16.00 Uhr · So. 10.30—12.30 Uhr

Ihre Laubenversicherung

egal ob aus Holz oder Stein gebaut

DM 9.000,-- (Laube)

DM 3.000,-- (Inhalt)

DM 12.000,-- (Gesamt)

für **DM 42,--** im Jahr

inclusive Sturmversicherung/Vandalismus und vieles mehr

Höherversicherung Laube: DM 1,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Höherversicherung Inhalt: DM 4,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Beispiel: DM 10.000,-- (Laube)

DM 4.000,-- (Inhalt)

DM 14.000,-- (Gesamt) = Versicherungsbeitrag: DM 42,-- + DM 1,-- + DM 4,-- = **DM 47,--**

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge incl. Versicherungssteuer)

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 50.000,--	DM 184,40	im Jahr
DM 70.000,--	DM 258,00	im Jahr
DM 100.000,--	DM 368,70	im Jahr
DM 150.000,--	DM 553,10	im Jahr
DM 200.000,--	DM 737,40	im Jahr
DM 250.000,--	DM 921,80	im Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 10.000,--	DM 146,50	im Jahr
DM 20.000,--	DM 292,70	im Jahr
DM 30.000,--	DM 439,30	im Jahr
DM 40.000,--	DM 585,50	im Jahr
DM 50.000,--	DM 732,00	im Jahr
DM 60.000,--	DM 878,50	im Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge incl. Versicherungssteuer)



Versicherungen

Büro Peter Schmid GmbH

Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf

0211 / 372014

Die Partnerschaft



zu Gunsten
der Kleingärtner



Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:

Was habe ich früher bezahlt?

Was müßte ich jetzt bezahlen?